



Rathaus

Umschau

Montag, 13. Juni 2016

Ausgabe 109

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› Donisl-Passage wird Schaufenster der Kreativwirtschaft	3
› Stadtteilradtour Freiham Nord: Ein neuer Stadtteil entsteht	4
› Infoabend im Bauzentrum: Immobilienkauf: Tipps von der Expertin	5
› Stadtbibliothek Am Gasteig: „Innenansichten der Wikipedia“	5
Antworten auf Stadtratsanfragen	6
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise

Wiederholung

Dienstag, 14. Juni, 10 Uhr,

Referat für Bildung und Sport, Foyer, Bayerstraße 28

Stadträtin Gabriele Neff (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz, Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)) überreicht in Vertretung des Oberbürgermeisters die Preisgelder für das Projekt „Soul of Munich – Mein München“.

Wiederholung

Dienstag, 14. Juni, 11 Uhr, Stadtarchiv München, Winzererstraße 68

Stadtrat Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters bei der Inbetriebnahme des Basis-Systems für die digitale Langzeitarchivierung Grußworte. Außerdem sprechen der Leiter des Stadtarchivs, Dr. Michael Stephan, sowie Dr. Frank Salger, Leiter des dIKA im Direktorium.

Weitere Informationen bei Dr. Daniel Baumann per E-Mail an daniel.baumann@muenchen.de oder telefonisch unter 2 33-3 08 26.

Donnerstag, 16. Juni, 10.30 Uhr, Großer Sitzungssaal im Rathaus

Stadträtin Gabriele Neff (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz, Bürgerbeteiligung (FDP - HUT - Piraten)) begrüßt in Vertretung des Oberbürgermeisters eine Schülergruppe aus Cincinnati und führt die Schülerinnen und Schüler anschließend durch das Rathaus.

Donnerstag, 16. Juni, 12.15 Uhr, Baaderstraße 57

Stadtrat Christian Vorländer (SPD-Fraktion) gratuliert der Münchner Bürgerin Ilse Gundlach im Namen der Stadt zum 102. Geburtstag.

Donnerstag, 16. Juni, 12.45 Uhr, Donisl Passage, Marienplatz 1

Der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, und Kommunalreferent Axel Markwardt sprechen Grußworte beim Opening der neuen Zwischennutzung von zwei Schaufenstern in der Donisl Passage am Marienplatz.

In den beiden Schaufenstern werden - vermittelt vom Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft der Landeshauptstadt München - in wechselndem Turnus Kreativschaffende ihre Arbeiten präsentieren. Den Anfang machen vom 16. Juni bis 31. Juli die Buchfaltkunst von Tanja Xeller sowie die Werke des Lichtdesigners Otto Sprencz.

(Siehe auch unter Meldungen)



Donnerstag, 16. Juni, 14.30 Uhr, Segenstraße 23

Petra Reiter, Ehefrau des Oberbürgermeisters, gratuliert der Münchner Bürgerin Erna Rinkenburger im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Donnerstag, 16. Juni 2016, 14.45 Uhr, Saal im Alten Rathaus

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht Grußworte zur Jubiläumsfeier der Inneren Mission München anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Evangelischen Beratungsdienstes für Frauen, des 20-jährigen Bestehens des Frauenobdachs KARLA 51 und des fünfjährigen Bestehens der Lebensplätze für Frauen.

Die Veranstaltung beginnt um 10.30 Uhr mit einer Jubiläumsandacht in St. Markus mit Stadtdekanin Barbara Kittelberger und ab 13.30 Uhr im Festsaal des Alten Rathauses.

Bürgerangelegenheiten

Montag, 20. Juni, 18.30 Uhr,

Kultur- und Bürgerhaus Moosach, St.-Martinsplatz 2 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 10 (Moosach). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit der Vorsitzenden Johanna Salzhuber statt.

Meldungen

Donisl-Passage wird Schaufenster der Kreativwirtschaft

(13.6.2016) Am Donnerstag 16. Juni, um 12.45 Uhr, eröffnet mit Grußworten der Leiters des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, und Kommunalreferent Axel Markwardt die dritte Zwischennutzung in zentraler Innenstadtlage, die das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft der Landeshauptstadt München in Zusammenarbeit mit verschiedenen Referaten der Landeshauptstadt München ermöglicht. Unterschiedlichen Akteuren der Kultur- und Kreativwirtschaft wird für sechs bis acht Wochen je ein Schaufenster in der Donisl Passage, direkt neben dem gut besuchten Cafe Wörner am Marienplatz 1, zur Verfügung gestellt. Die Zwischennutzung geht auf eine Initiative des Kommunalreferats zurück.

Den Anfang der Zwischennutzung in der Donisl-Passage machen vom



16. Juni bis 31. Juli die Buchfaltkunst von Tanja Xeller sowie die Werke des Lichtdesigners Otto Sprencz. Tanja Xeller (www.buchfaltkunst.com) gestaltet Bücher zu dreidimensionalen Kunstobjekten, indem sie jede Seite individuell und präzise faltet. Worte, Motive oder auch Zahlen treten plastisch aus den Büchern hervor. Nichts wird dabei geschnitten, geklebt oder fixiert. Es entsteht ein außergewöhnlicher Blickfang, der an die Kunst des Origami erinnert. Otto Sprencz, Gründer der Leuchtmanufaktur (www.leuchtmanufaktur.com), fertigt in seinem Münchner Atelier exklusive Leuchtobjekte. Der Designer inszeniert faszinierende Lichtszenarien. Jedes Werk ist ein Unikat und von Hand gefertigt. Für sein Leuchtobjekt „kubus“ wurde der Lichtdesigner für den German Design Award 2016 nominiert. Das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft (www.kreativ-muenchen.de) ist ein Service der Landeshauptstadt München zur Unterstützung der Kreativbranche in der Metropolregion München. Es berät kostenlos Kulturschaffende und Kreativunternehmen aller Sparten, unterstützt diese bei der Image- und Netzwerkbildung und bei der Suche nach Büro- und Arbeitsräumen. Dadurch sollen die Kultur- und Kreativwirtschaft gefördert, der Erfahrungsaustausch angeregt und Synergieeffekte erzielt werden. Der sehr vielfältigen und kleinteiligen Branche bietet das Kompetenzteam ein Forum, um ihre Bedürfnisse zu formulieren und sich zu vernetzen. Ziel ist dabei, dass die Branche von Öffentlichkeit und klassischer Wirtschaft deutlicher als innovative Kraft wahrgenommen wird.

(Siehe auch unter Termine)

Stadtteilradtour Freiham Nord: Ein neuer Stadtteil entsteht

(13.6.2016) Am Mittwoch, 15. Juni, findet eine Radltour durch den neuen Stadtteil Freiham Nord statt. Treffpunkt ist um 17.30 Uhr vor dem Ärztehaus am S-Bahnhof Freiham. Die Veranstaltung soll zirka 1,5 Stunden dauern und wird von der Münchner Volkshochschule in Kooperation mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung durchgeführt.

Mit dem Abschluss der Planungen für den ersten Realisierungsabschnitt und dem Beginn der Bauarbeiten für die beiden neuen Grundschulen und den vorbereitenden Maßnahmen für den Straßenbau fiel in diesem Jahr der Startschuss für den neuen Stadtteil Freiham Nord, der Wohnraum für über 20.000 Menschen schaffen soll.

Diese spannende Phase des Aufbaus des neuen Stadtteils im Münchner Westen soll im Rahmen einer Radtour mit Start am S-Bahnhof Freiham und einem Zwischenstopp im Gut Freiham vorgestellt werden. Dabei stehen die Fragestellungen im Vordergrund, wie die nächsten Planungsschritte im Spannungsfeld zwischen den bestehenden Stadtteilen in Aubing und Neuaubing und der freien Feldflur aussehen; welche Infrastruktur geplant ist und welche Lebensqualität der neue Stadtteil künftig bieten soll. Für die



Wohnbevölkerung in Aubing und Neuaubing erscheint schließlich die Fragestellung interessant, welche Auswirkungen der neue Stadtteil auf Aubing und Neuaubing haben wird.

Die Teilnahme ist kostenlos; Interessenten sind herzlich eingeladen, an der Radltour teilzunehmen. Festes Schuhwerk wird empfohlen.

Infoabend im Bauzentrum: Immobilienkauf: Tipps von der Expertin

(13.6.2016) Bei Kauf, Verkauf oder Vermietung einer Immobilie sind jeweils unterschiedliche Punkte zu beachten, die aber viel Geld wert sein können. Beim Kauf einer Wohnung ist neben der Lage auch der Gesamtzustand der Immobilie zu beachten. Wie prüfe ich ein Objekt, welche Unterlagen sind wichtig, was sollte im Kaufvertrag abgesichert sein, wie finanziere ich das Objekt? Diese Fragen beantwortet die Expertin Michaela Polklesener am Donnerstag, 16. Juni, von 18 bis 19 Uhr, im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, in ihrem Vortrag. Bei diesem Infoabend wird eine Gebühr in Höhe von 7 Euro in bar erhoben.

Weitere Informationen im Internet unter www.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum.rgu@muenchen.de und telefonisch unter 54 63 66 - 0.

Stadtbibliothek Am Gasteig: „Innenansichten der Wikipedia“

(13.6.2016) Am Donnerstag, 16. Juni, 17 Uhr, lädt die Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig, Rosenheimer Straße 5, zu der Veranstaltung „Innenansichten der Wikipedia“ im Rahmen der Reihe Bibliothek innovativ ein.

Fast alle kennen und benutzen es, doch die wenigsten wissen, wie es hinter den Kulissen und Benutzeroberflächen des Onlinelexikons Wikipedia aussieht. Erfahrene Wikipedianerinnen und Wikipedianer berichten aus der Praxis: Auf welchen Quellen basiert ein Wikipedia-Artikel? Wie erstellt und bearbeitet man Artikel? Und wie gibt man Informationen in einem Lexikon-Beitrag richtig wieder? Diese und viele andere Fragen beantworten die Wikiprofis.

Nähere Informationen unter der Telefonnummer 4 80 98-33 16 oder im Internet unter www.muenchner-stadtbibliothek.de/index.php, per E-Mail an stb.leserservice@muenchen.de. Der Eintritt ist frei.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 13. Juni 2016

Tram Westtangente: außer Spesen nichts gewesen?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Gülseren Demirel und Anna Hanusch (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 26.11.2015

Meldeplattform RADar! nutzen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Simone Burger, Verena Dietl, Haimo Liebich, Bettina Messinger, Jens Röver, Dr. Constanze Söllner-Schaar und Beatrix Zurek (SPD-Fraktion) vom 4.3.2016

Ist es üblich, dass Bürger- und Informationsveranstaltungen seitens der Stadtverwaltung mit einem kürzeren Vorlauf als 7 Werktagen angesetzt werden und die dazugehörige Einladung der Bürgerschaft größtenteils dem örtlichen Bezirksausschuss überlassen wird?

Anfrage Stadträte Richard Quaas, Georg Schlagbauer und Thomas Schmid (CSU-Fraktion) vom 17.3.2016

Erpressung im Ankunftszentrum?

Anfrage Stadträtin Gülseren Demirel (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 21.4.2016

Tram Westtangente: außer Spesen nichts gewesen?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Gülseren Demirel und Anna Hanusch (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 26.11.2015

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 26.11.2015 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

„Die Tram-Westtangente hat bereits eine lange (Planungs-)Geschichte hinter sich. Im ersten Bürgerentscheid Münchens über eine weitere Untertunnelung von Teilen des Mittleren Rings am 23. Juni 1996 war sie bereits als eines jener Projekte des in der Stichwahl knapp unterlegenen Bürgerentscheids ‚Das bessere Bürgerbegehren‘ aufgeführt, welche anstatt der Ring-Tunnel gebaut werden sollten.

- 5 Jahre nach dem Grundsatzbeschluss des Stadtrates zum Bau der Tram, der auch von einer umfangreichen Bürgerbeteiligung begleitet wurde,
- 3 Jahre nach dem Ende der Vorplanungen,
- 2 Jahre nach dem sogenannten ‚Vorbereitenden Trassierungsbeschluss‘ für die Tram Westtangente

sind die vor 19 Jahren beschlossenen 3 Ringtunnel mittlerweile in Betrieb und die Planung weiterer Ringtunnel beschleunigt worden. Die Tram-Westtangente hingegen scheint jetzt laut Presseberichten wegen des Streits um eine Linksabbiegerspur für den Autoverkehr auf dem Abstellgleis gelandet zu sein.“

Zur Beantwortung der Anfrage wird nachstehend zunächst die Planungs- und Auftragslage dargestellt:

Entsprechend dem Beschluss des Stadtrates (Neubaustrecke Tram Westtangente, Vorbereitender Trassierungsbeschluss) am 24.7.2013 wurden die Planungen für die Tram Westtangente weiter vertieft und ergänzt.

Auch in der Vereinbarung über die Zusammenarbeit der Stadtratsfraktionen von CSU und SPD vom 20.5.2014 wurde festgelegt, dass die Tram West-

tangente weiter geplant wird. Hierbei sollte die verkehrliche Leistungsfähigkeit für den Autoverkehr möglichst unangetastet erhalten werden.

Gemäß dieser Zielsetzung wurden inzwischen weitere Optimierungen vorgenommen. Die entsprechenden Arbeiten und Abstimmungen stehen kurz vor dem Abschluss. Die Verwaltung wird die Maßnahmen dem Stadtrat in einer Beschlussvorlage darstellen und zur Entscheidung vorzulegen.

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Hat die Stadt noch die Absicht die Tram-Westtangente zu realisieren?

Antwort:

Die Tram Westtangente ist weiterhin Bestandteil des Nahverkehrsplans der Landeshauptstadt München. Nach Ansicht des Referats für Stadtplanung und Bauordnung ergänzt sie das bestehende Schienennetz im Westen und entlastet damit das Verkehrsnetz in der Innenstadt. Gleichzeitig ist sie notwendig, um das städtebauliche Wachstum entlang der Strecke verkehrlich bewältigen zu können. Entsprechend den vorliegenden Aufträgen des Stadtrates ist die Verwaltung beauftragt, die Planungen für die Tram Westtangente fortzusetzen.

Falls ja, Frage 2:

Wann ist beabsichtigt, dem Stadtrat eine weitere Beschlussvorlage zur Tram-Westtangente vorzulegen?

Antwort:

Auf die o.g. Aussagen wird verwiesen.

Frage 3:

Welche Maßnahmen sind geplant, um Planung, Bau und Inbetriebnahme der Tram-Westtangente zu beschleunigen?

Antwort:

Die Vorplanung ist abgeschlossen. Die vertiefende Planung (Entwurfsplanung) wird begleitend erstellt und kann zu Ende geführt werden, sobald eine Entscheidung auf Basis der vorgenommenen Optimierungen getroffen wurde.



Meldeplattform RADar! nutzen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Simone Burger, Verena Dietl, Haimo Liebich, Bettina Messinger, Jens Röver, Dr. Constanze Söllner-Schaar und Beatrix Zurek (SPD-Fraktion) vom 4.3.2016

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:

In Ihrem Antrag bitten Sie die Stadtverwaltung zu prüfen, ob die Radhauptstadt München eine Lizenz für die Meldeplattform RADar! erwerben soll. RADar! wurde 2014 das erste Mal als Zusatzbaustein zur Aktion Stadtradeln vom Klima-Bündnis angeboten. Im Zeitraum von drei Wochen wurde teilnehmenden Radfahrerinnen und Radfahrern die Möglichkeit gegeben, den Kommunen störende oder gefährliche Stellen im Radverkehrsnetz zu melden. Damit sollte der Anreiz für Bürgerinnen und Bürger geschaffen werden, an der bundesweiten Aktion Stadtradeln teilzunehmen. Gleichzeitig konnte die Bevölkerung durch eine aktive Bürgerbeteiligung eingeladen werden, Problemstellen im Bereich der Radverkehrsinfrastruktur zu melden.

Das Klima-Bündnis, welches die Aktion Stadtradeln mit der dazugehörigen Meldeplattform betreut, ist ein europäisches Netzwerk von derzeit ca. 1700 Mitgliedskommunen, die sich verpflichtet haben, ihre Treibhausgasemissionen vor Ort zum Schutz des Weltklimas zu reduzieren. Auch die Landeshauptstadt München ist diesem Netzwerk beigetreten.

Wir teilen Ihnen zu Ihrem Antrag mit, dass Ihrem Anliegen bereits durch den Beschluss „Koordination und Service im Radverkehr“ vom 29.7.2015 (Sitzungsvorlagen Nr. 14-20/V 03026) entsprochen wird.

Im Rahmen dieses Antrags wird geprüft, ob die Landeshauptstadt München eine Lizenz für die Meldeplattform RADar! erwerben soll. Eine Behandlung erfolgt deshalb auf diesem Wege.

Seitens des Referats für Stadtplanung und Bauordnung begrüßen wir grundsätzlich die Überlegung, das Angebot der Meldeplattform RADar! des Klima-Bündnis zu erwerben, um Radfahrerinnen und Radfahrer die Möglichkeit zu geben, Anregungen, Vorschläge oder Beschwerden zu verschiedenen Radverkehrsthemen direkt über eine Smartphone-App mit exaktem Standort an die Verwaltung weiterzuleiten.

Im Zeitraum der dreiwöchigen Aktion Stadtradeln, welche in München voraussichtlich zwischen dem 9. und 29.7.2016 stattfinden wird, ist RADar! obendrein für alle teilnehmenden Kommunen kostenlos.



RADar! kann dieses Jahr erstmals auch unabhängig vom Stadtradeln den Bürgerinnen und Bürgern angeboten werden. So steht jeder Kommune frei, ob die Meldeplattform lediglich für die Sommermonate oder ganzjährig freigeschaltet wird. In diesem Falle entstehen den Kommunen allerdings Kosten, welche aber für Klima-Bündnis-Mitglieder wie München günstiger sind.

Die Jahreslizenz beliefe sich für München auf 240 Euro (inkl. 7% ermäßigter Umsatzsteuer); die wie im Antrag angesprochene vergünstigte Dreijahreslizenz auf insgesamt 510 Euro (inkl. 7% ermäßigter Umsatzsteuer). Die Landeshauptstadt München könnte mit einer dreijährigen Bestellung Kosten in Höhe von 210 Euro einsparen.

Im Beschluss „Koordination und Service im Radverkehr“ (Sitzungsvorlagen Nr. 14-20/V 03026) hat das Referat für Stadtplanung und Bauordnung den Auftrag erhalten, in Zusammenarbeit mit dem Baureferat und dem Kreisverwaltungsreferat ein Verfahren zu entwickeln, welches ähnlich der Meldeplattform RADar! Anregungen und Beschwerden aus der Bürgerschaft sowie Vereinen und Verbänden sammelt, bearbeitet und konstruktiv in die städtische Radverkehrsförderung einbringt.

Ob RADar! ein geeignetes Verfahren darstellt, diese Aufgabe zu erfüllen, kann die Verwaltung derzeit noch nicht beurteilen. Nach Besetzung der neuen Stelle „Beschwerdemanagement“ soll ein für die Landeshauptstadt München geeignetes Konzept zur Bearbeitung von Anregungen und Beschwerden entwickelt werden. Als Grundlage soll dafür ein Expertenhearing durchgeführt werden, in welchem bereits vorliegende Erfahrungen aus anderen Kommunen vorgestellt werden sollen. In diesem Zusammenhang kann auch die Meldeplattform RADar! des Klima-Bündnisses genauer untersucht werden.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung ist gemeinsam mit den anderen beteiligten Referaten bemüht, noch in diesem Jahr das Expertenhearing durchzuführen.

Wir bitten, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Ist es üblich, dass Bürger- und Informationsveranstaltungen seitens der Stadtverwaltung mit einem kürzeren Vorlauf als 7 Werktagen angesetzt werden und die dazugehörige Einladung der Bürgerschaft größtenteils dem örtlichen Bezirksausschuss überlassen wird?

Anfrage Stadträte Richard Quaas, Georg Schlagbauer und Thomas Schmid (CSU-Fraktion) vom 17.3.2016

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 17.3.2016 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

„Über das Stattfinden der Informationsveranstaltung des Planungsreferates am 8.3.2016 im Stadtmuseum zum Thema „Verkehrsversuch“, bzw. Ausweitung der Fußgängerzone in der Sendlinger Straße, hatte das Planungsreferat den örtlichen Bezirksausschuss am 26.2.2016 (Schaltjahr) informiert.

Das Planungsreferat ging nach Aussage der Arbeitsgruppenleiterin (Planungsreferat) davon aus, dass die Bürgerschaft vom Bezirksausschuss zu dieser Veranstaltung eingeladen wird – obwohl auch bekannt war, dass jener parallel zu diesem Termin seine eigene Bezirksausschusssitzung hatte.“

Frage 1:

Ist es üblich dass Einladungen der Bürgerschaft zu Informationsveranstaltungen der Referate den Bezirksausschüssen überlassen werden?

Antwort:

Nein. Zur Veranstaltung am 8.3.2016 wurden die Bürgerinnen und Bürger standardgemäß über Veröffentlichung in der Rathaus Umschau sowie der Tagespresse informiert.

Die Verwaltung ging lediglich davon aus, dass die in engem Kontakt mit dem BA 1 stehenden Bürgerinitiativenvertreterinnen und -vertreter der Initiative Pro Sendlinger Straße seitens des Bezirksausschusses (BA) informiert werden.

Frage 2:

Wieso werden so kurzfristige Ladefristen gesetzt?

Antwort:

Erst am 22.2.2016 wurde nach mehreren Abstimmungsgesprächen mit BA-Vertretern das abschließende weitere Vorgehen hinsichtlich einer weiteren Öffentlichkeitsbeteiligung festgelegt. Die Verwaltung wurde gebeten, die Öffentlichkeitsveranstaltung zeitnah durchzuführen, um eine seitens der Politik gewünschte Behandlung des Beschlusses noch im April zu ermöglichen. In Anlehnung an die aus dieser zeitlichen Zielsetzung resultierenden Verwaltungsverfahrensschritte und -erfordernisse, aber auch in Abhängigkeit der kurzfristig verfügbaren Raumkapazitäten kam es zur Festlegung des Termins. Bereits am 25.2.2016 wurde die Bezirksausschuss-Geschäftsstelle Mitte per E-Mail gebeten, den BA-Vorsitzenden, den stellvertretenden Vorsitzenden sowie den Vorsitzenden des Unterausschusses Verkehr und Umwelt des BA 1 über den geplanten Veranstaltungstermin am 8.3.2016 zu informieren.

Eine noch bis 29.2.2016 laufende Ausschreibung zur geplanten externen Vergabe der Veranstaltungsmoderation und Dokumentation ließ – wegen der damit einhergehenden organisatorischen Unklarheiten – eine frühere öffentliche Bekanntgabe des Veranstaltungstermins nicht zu.

Frage 3:

Wieso wurde im Falle der Informationsveranstaltung zum Thema „Verkehrsversuch,, bzw. erweiterte Fußgängerzone in der Sendlinger Straße ein Termin gewählt, an welchem der örtliche Bezirksausschuss auf Grund einer parallelen Bezirksausschusssitzung nicht teilnehmen konnte?

Antwort:

Bedauerlicherweise wurde die Terminüberschneidung seitens der Verwaltung übersehen und erfuhr selbst erst am Tag der Veranstaltungsveröffentlichung davon. Dankenswerterweise hat der Bezirksausschuss darauf mit einer geänderten Tagesordnung reagiert, so dass sowohl der Vorsitzende des Unterausschusses Verkehr aber auch weitere BA Mitglieder an der Veranstaltung teilnehmen konnten.



Erpressung im Ankunftszentrum?

Anfrage Stadträtin Gülseren Demirel (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 21.4.2016

Antwort Sozialreferentin Brigitte Meier:

In Ihrer Anfrage vom 21.4.2016 führen Sie Folgendes aus:

„Laut Presseberichten sollen Mitarbeiter einer Sicherheitsfirma Flüchtlinge im Ankunftszentrum Euroindustriepark über Monate hinweg erpresst haben.

Bei der Abfrage nach privatem, mitgeführtem Bargeld der Flüchtlinge, von dem diese lediglich 750 Euro behalten dürfen (evtl. Mehrbesitz wird eingezogen und auf Unterkunft und Verpflegung verrechnet), sollen Security-Mitarbeiter den Flüchtlingen mit Abschiebung gedroht haben, wenn diese kein Schweigegeld zahlten. Nur dann dürften Flüchtlinge ihr „überschüssiges“ Bargeld behalten.

So sollen die Security-Mitarbeiter nicht nur erpresserisch tätig geworden sein, sondern auch Dokumente gefälscht haben, in dem sie die von ihnen erpressten Menschen auch noch aus der Registrierung gelöscht haben, um diese unglaubwürdig erscheinen zu lassen.“

Zu Ihrer Anfrage vom 21.4.2016 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:

Wird die unter Verdacht stehende Sicherheitsfirma mit Sitz in Karlsruhe auch in städtischen Unterkünften eingesetzt?

Antwort:

Die oben angesprochene Sicherheitsfirma wurde und wird in keiner städtischen Unterkunft eingesetzt.

Frage 2:

Trifft es zu, dass diese Sicherheitsfirma auch die Sozialbetreuung im Ankunftszentrum übernehmen soll?

Antwort:

Da das Ankunftszentrum im Euroindustriepark (Maria-Probst-Straße) von der Regierung von Oberbayern betrieben wird, kann diese Frage vom Sozialreferat leider nicht beantwortet werden.



Frage 3:

Wenn ja und wenn die Vorwürfe sich bestätigen, welche Maßnahmen werden ergriffen, um die Regierung von Oberbayern dahingehend zu bewegen, diese Entscheidung zu überdenken.

Antwort:

Auf die Antwort zu Frage 2 wird Bezug genommen. Die Regierung von Oberbayern entscheidet hier autonom, wird die Erkenntnisse aber sicher in ihre Entscheidung einbeziehen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 13. Juni 2016

Weitere Möglichkeiten für einen barrierefreien Zugang zu Arztpraxen in Fußgängerzonen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Cumali Naz, Helmut Schmid, Julia Schönfeld-Knor, Christian Vorländer und Beatrix Zurek (SPD-Fraktion)

Zikavirus – Ist München gewappnet?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Ursula Sabathil und Mario Schmidbauer (Fraktion Bürgerliche Mitte – Bayernpartei/Freie Wähler)

Schäden in Münchner Asylbewerber- und „Flüchtlings“-Unterkünften

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Christian Vorländer
Kathrin Abele
Cumali Naz

Helmut Schmid
Julia Schönfeld-Knor
Beatrix Zurek
Stadtratsmitglieder

München, 13.06.2016

Weitere Möglichkeiten für einen barrierefreien Zugang zu Arztpraxen in Fußgängerzonen

Antrag

Das Kreisverwaltungsreferat klärt gemeinsam mit dem Polizeipräsidium München, wie das Bringen und Holen von mobilitätseingeschränkten Personen bei einem Termin in einer Arztpraxis in der Fußgängerzone (ausgenommen Neuhauser- und Kaufingerstraße) ermöglicht werden kann.

Begründung:

Während der offiziellen Lieferzeiten in der Fußgängerzone morgens bis 10:15 Uhr ist gegenwärtig nach Auskunft des Kreisverwaltungsreferats das Einfahren und das Parken von Taxis und Privatfahrzeugen zum Transport von Mobilitätseingeschränkten gestattet.

Außerhalb der Lieferzeiten gilt diese Regelung nicht. Jedoch wird bislang das Einfahren je nach Einzelfall erlaubt. Für eine Berechtigung bedarf es einer ärztlichen Bescheinigung und Einzelfallklärung mit der Kommunalen Verkehrsüberwachung München. Diese Regelung ist für die Betroffenen viel zu aufwändig und daher nicht praktikabel.

Viele Patientinnen und Patienten haben Schwierigkeiten mit dem Gehen, längere Strecken werden unüberbrückbar. Man kann aber Patientinnen und Patienten mit Rollstuhl oder Krücken nicht ein paar Hundert Meter vor der Praxis sich selbst überlassen.

Daher sind nun einfach umsetzbare Lösungen auszuarbeiten, ein Pilotprojekt durchzuführen und zu evaluieren, ob die neue Regelung den Patientinnen und Patienten hilft und nicht missbräuchlich ausgelegt wird. Dies ist ein sinnvoller Beitrag zu einer vollen Teilhabe und weiteren Ausbau eines barrierefreien Münchens.

gez.

Christian Vorländer
Kathrin Abele
Cumali Naz

Helmut Schmid
Julia Schönfeld-Knor
Beatrix Zurek
Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de



Stadtratsfraktion Bürgerliche Mitte – BAYERNPARTIE / FREIE WÄHLER

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 10.06.2016

ANFRAGE

Zikavirus – Ist München gewappnet?

Die Urlaubs- und Reisezeit steht wieder vor der Tür. Urlauber werden auch Reiseziele in Mittelamerika besuchen. Die diesjährigen Olympischen Sommerspiele im August finden in Rio de Janeiro (Brasilien) statt und viele Touristen, Fans und Sportler werden direkt oder über München reisen, um bei diesem Event dabei sein zu können. München ist mit seinem internationalen Flughafen eines der wichtigsten und größten Luftverkehr-Drehkreuze Europas mit jährlich 40 Millionen Passagieren. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) warnt schon seit über einem halben Jahr vor der immer weiteren Ausbreitung des Zikavirus.

In Zeiten der Globalisierung können sich die übertragenden Mücken schnell auch bei uns ansiedeln und zu einer großen Gefahr werden. Es ist auch nicht auszuschließen, dass die bei uns schon heimischen Tigermücken als Überträger in Frage kommen. Die Ansteckung erfolgt dabei primär über den Stich einer infizierten Mücke, kann aber unter Umständen bei sexuellem Kontakt auch von Mensch zu Mensch geschehen. Wegen der anhaltenden Gefahr, besonders für Schwangere, hat die WHO im Februar 2016 bereits den „öffentlichen Gesundheitsnotstand internationalen Ausmaßes“ ausgerufen – höchste Zeit für die Stadt zu handeln!

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Ferien Zeit und Olympische Spiele – gibt es bereits speziell für Reisewillige in diese, durch die WHO benannten Gefahrenregionen am Flughafen München und / oder in der LHM Aufklärungsangebote die über die Gefahren der Ansteckung (besonders Auswirkungen für Schwangere) und die Verbreitung hinweisen? Wenn ja, wie geschieht dies?
2. Welche Sicherheitsvorkehrungen trifft die Landeshauptstadt München im Vorfeld, um das Auftreten von Infektionen in München zu verhindern?
3. Im Falle von Anzeichen einer Infektion, wie wird mit den Betroffenen umgegangen?
4. Gab es bisher in München schon Erkrankungen mit dem Zikavirus?

Initiative: Johann Altmann (Bayernpartei)

weitere Fraktionsmitglieder: Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl,
Mario Schmidbauer, Ursula Sabathil



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
13.06.2016

Schäden in Münchner Asylbewerber- und „Flüchtlings“-Unterkünften

Immer wieder sorgen Medienberichte für Befremden, wonach nicht etwa „Rechtsextremisten“ oder Ausländerfeinde, sondern die Bewohner selbst für Brände in Asylunterkünften verantwortlich sind. Erst jüngst sorgte der Großbrand in einer Düsseldorfer Asylunterkunft bundesweit für Schlagzeilen, bei dem 130 Menschen akut gefährdet waren – die Ermittlungen wegen besonders schwerer Brandstiftung konzentrieren sich dort auf Bewohner der Unterkunft, die offenbar mit der Essensausgabe und der Größe der Verpflegungsportionen unzufrieden waren (wiedergegeben nach: http://www.focus.de/politik/deutschland/grossbrand-in-duesseldorf-bericht-brandstifter-zuendeten-fluechtlingsheim-wegen-zu-kleiner-portionen-an_id_5610574.html; zul. abgerufen: 13.06.2016, 1.21 Uhr; KR). – Aber auch in München schaffte es ein ähnlichgelagerter Fall erst dieser Tage in die Lokalberichterstattung – in einer Asylbewerberunterkunft in der Karlstraße brannte es im Keller; die Polizei bestätigte „die Annahme des Elektrikers, dass der Seifenspender angezündet wurde“ (Quelle: <http://www.merkur.de/lokales/muenchen/zentrum/marsfeld-muenchen-unterkunft-asylbewerber-karlstrasse-seifenspender-brennt-6474472.html>; zul. aufgerufen: 13.06.2016, 1.27 Uhr; KR). – Es stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Wie viele Brände gab es seit dem 01.07.2015 in Münchner Asyl- und Notunterkünften bzw. in von Asylbewerbern und „Flüchtlings“ bewohnten Wohnungen?
2. In wie vielen Fällen konnte der Täter ermittelt werden?
3. Auf welche Höhe beziffern sich Schäden in Münchner Asyl- und Notunterkünften bzw. in von Asylbewerbern und „Flüchtlings“ bewohnten Wohnungen seit 01.07.2015, und wer kam dafür auf?

Karl Richter, Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Montag, 13. Juni 2016

**SWM Energie-Sprechstunde im Münchner
Seniorenbeirat – die nächsten Termine**

Pressemitteilung SWM

Hilfe bei übermäßigem Schwitzen

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

**Informationsveranstaltung der GWG München
für Anwohner im Bereich Görzer-/Ständler-/
Puechbergerstraße**

Pressemitteilung GWG München

Tanztheater „Erinnerungen an die Zukunft“

Pressemitteilung Schauburg – Theater am Elisabethplatz

Gute Reise, Julius!

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Energieberatung für Haushalte mit geringem Einkommen **SWM Energie-Sprechstunde im Münchner Seniorenbeirat – die nächsten Termine**

(13.6.2016) Viele ältere Menschen müssen aufs Geld schauen. Deshalb unterstützen der Seniorenbeirat und die „SWM Energieberatung für Haushalte mit geringem Einkommen“ Seniorinnen und Senioren dabei, ihre Energiekosten zu senken. **Die nächsten Energie-Sprechstunden gibt es am Montag, 20. Juni, und am Montag, 18. Juli, jeweils 10 bis 12 Uhr, beim Seniorenbeirat (Burgstraße 4, Raum 103).**

Vertrauen schaffen für die Energieberatung zuhause

In der Sprechstunde erklärt ein Energieberater, wie eine Energieberatung zuhause abläuft. Man lernt dabei seinen persönlichen Berater kennen – und beim späteren Vor-Ort-Termin steht kein Fremder vor der Tür. Die Kooperation mit dem Seniorenbeirat ist ein weiterer Baustein der „Energieberatung für Haushalte mit geringem Einkommen“. Sie richtet sich an Münchner Haushalte mit geringem Einkommen, an Bezieher von Arbeitslosengeld II oder Grundsicherung sowie an Menschen mit niedrigen Arbeits- oder Alterseinkünften.



Mehr Informationen: www.swm.de/energieberatung

Ablauf der Energieberatung

Ein verändertes Verhalten beim Thema Energie hat direkten Einfluss auf die Höhe der Energiekosten. Hier setzt die Beratung an: Die Energieberater kommen, spüren im Haushalt Schwachstellen auf, analysieren Verbrauchsgewohnheiten und erarbeiten individuelle Lösungen. Als Starthilfe erhält der Haushalt ein Energie-Sparpaket mit zwei LED-Leuchtmitteln, schaltbarer Steckerleiste, Perlator, Kühlschrankschrankthermometer und Informationsbroschüre.

Presseinformation

Hilfe bei übermäßigem Schwitzen

Dermatologische Vortragsreihe
am Mittwoch, 15. Juni 2016, um 14.30 Uhr
in der Klinik Thalkirchner Straße, Kleiner Hörsaal in der ersten Etage

München, 10. Juni 2016. Der nächste Termin der „Dermatologischen Vortragsreihe“ am Mittwoch, 15. Juni, um 14.30 Uhr, steht ganz im Zeichen der Hyperhidrose. Die stellvertretende Leiterin der Laserabteilung, Dr. Lea Geimer, gibt einen Einblick in die übermäßige oder stressbedingte Form des Schwitzens. Die Veranstaltung findet im kleinen Hörsaal in der ersten Etage der dermatologischen Klinik an der Thalkirchner Straße 48 statt. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

In ihrem Vortrag geht Geimer auf Ursachen, Diagnostik und Behandlungsmöglichkeiten an verschiedenen Lokalisationen des Körpers ein, wie etwa an Achseln, Händen und Füßen. Darüber hinaus gibt sie Ratschläge und Hilfestellung im Umgang mit der Krankheit. Im Anschluss haben die Teilnehmer die Möglichkeit, persönliche Fragen zu stellen.

Schwitzen schützt den Körper vor Überhitzung. Dabei ist die Menge an Schweiß, die die Schweißdrüsen bilden, individuell verschieden und hängt unter anderem davon ab, wie stark die körperliche Belastung ist. Die Hyperhidrose ist ein Krankheitsbild, bei dem das Schwitzen den gewöhnlichen physiologischen Prozess zur Regulierung der Körpertemperatur erheblich übersteigt. Es tritt häufig in Situationen auf, in denen es für die Betroffenen sehr belastend ist. Dennoch nehmen viele von ihnen die Hyperhidrose nicht als Krankheit wahr und suchen deshalb auch nur selten ärztliche Hilfe. Dabei stehen eine Reihe unterschiedlicher Behandlungsoptionen zur Verfügung, wie etwa die Injektion von Botulinumtoxin, auch Botox genannt. Doch auch Antitranspirantien, Medikamente oder ein chirurgischer Eingriff können gegen die starke Schweißbildung helfen.

Mit seinen fünf Standorten in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der Thalkirchner Straße sowie dem medizinischen Dienstleistungszentrum Medizet bietet das **Städtische Klinikum München** eine umfassende Gesundheitsversorgung auf höchstem medizinischen und pflegerischen Niveau. Jährlich lassen sich hier rund 140.000 Menschen stationär und teilstationär behandeln – aus München, der Region und der ganzen Welt. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes, kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 170.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. In den über 60 Fachabteilungen gibt es zudem zahlreiche interessante Einsatzmöglichkeiten. Die hauseigene Akademie bietet vielfältige Einstiegs- und Entwicklungsperspektiven und verantwortet die aktive Nachwuchssicherung. Mit rund 500 Ausbildungsplätzen jährlich ist sie die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern.

**Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation**




Redaktionskontakt:

Raphael Diecke
Pressesprecher

Telefon (089) 452279-492
Telefax (089) 452279-749

presse@klinikum-muenchen.de

Besuchen Sie uns im Internet:

 klinikum-muenchen.de
 [KlinikumMuenchen](#)
 [StKM_News](#)



Terminhinweis der GWG München

Informationsveranstaltung der GWG München für Anwohner im Bereich Görzer-/Ständler-/Puechbergerstraße

Im Auftrag der Landeshauptstadt München plant die GWG München im Bereich Görzer-/Ständler-/Puechbergerstraße ein Projekt des Programms „Wohnen für Alle“. Um das Projekt vorzustellen und Fragen zu beantworten, sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich zur Informationsveranstaltung eingeladen am:

**Dienstag, 14. Juni 2016, Beginn 19:00 Uhr, Ende 20:30 Uhr (Einlass ab 18.30 Uhr)
Mensa des Schulzentrums Perlach Nord, Quiddestraße 4, 81735 München**

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GWG München sowie Vertreterinnen und Vertreter der Landeshauptstadt München werden das Bauvorhaben vorstellen und für Fragen zur Verfügung stehen.

Anmeldung unter:

veranstaltungen@gwg-muenchen.de oder unter 089 55 114 328

Pressekontakt:

GWG München
Leiter Unternehmenskommunikation
Herr Michael Schmitt

Tel: 089 55114-212

michael.schmitt@gwg-muenchen.de

Kassenöffnungszeit: Di–Fr 14–18 Uhr / Sa 12 –18 Uhr

Telefonischer Vorverkauf: 089 / 233-371-55

(Mo–Fr 9:30–18 / Sa 12 –18 Uhr)

e-mail: theater@schauburg.net · **www:** schauburg.net

Postbank: Konto-Nr. 24510800 · BLZ 700 100 80

BIC: PBNKDEFF · **IBAN:** DE61 7001 0080 0024 5108 00



schauburg
Theater am Elisabethplatz

Franz-Joseph-Str. 47 · 80801 München

10. Juni 2016

Presseinformation

Thomas Hofmann | KBB & Öffentlichkeitsarbeit

089-233 371 61 | thomas.hofmann@muenchen.de

ERINNERUNGEN AN DIE ZUKUNFT
Tanztheater von Johanna Richter und Volker Michl
mit Schüler/innen der Mittelschule an der Alfonsstraße
Premiere: Do 16.06.16 um 19:30 Uhr

Das 2009 gegründete »Heldenprojekt« für Tanztheater mit Schüler/innen mit Migrationshintergrund geht ins siebte Jahr! Die siebten und achten Klassen der Alfonsschule sind eingeladen an dieser neuen Zusammenarbeit zwischen dem Choreographenteam Johanna Richter und Volker Michl, dem Verein »mitSprache e.V.« und der Schauburg teilzunehmen.

2009 begann die Zusammenarbeit zwischen der Schauburg, der Choreographin Johanna Richter und dem Verein »mitSprache e.V.«, der Jugendliche mit Migrationshintergrund in besonderer Weise unterstützt. Das Projekt »Helden« wurde die Idee einer künstlerischen Patenschaft der Choreographin und ihres Co-Choreographen Volker Michl zu Schüler/innen der Übergangsklassen an der Mittelschule am Winthirplatz. Ziel war es in einer Arbeitsphase von sechs Monaten wöchentlich einmal auf freiwilliger Basis zu proben. Achtzehn Schüler/innen gingen auf dieses Projekt ein. Da das Ensemble selbst aus 15 verschiedenen Ländern stammte und die deutsche Sprache keine gemeinsame Verständigung sein konnte, wurde der Tanz, der Gestus, die allgemeine Körpersprache zum einzigen unmittelbar verständlichen Medium. 2010 hatte das erste Projekt unter dem Titel »Helden« Premiere.

Da die Kontinuität der gemeinsamen Arbeit und das Erlebnis auf der Bühne für die Schüler/innen immer wertvoller erschien, setzte sich das Projekt auf Wunsch des Ensembles weiter fort und schrieb die Geschichte der Jugendlichen mit »Heldenträume« 2011 und »Heldentaten« 2012 weiter.

Diese Produktionen stießen auf große, sogar überregionale Resonanz. Sowohl »Helden«, als auch »Heldentaten« gewann beim jährlichen, Deutschland weiten Wettbewerb »Kinder zum Olymp« eine Auszeichnung für das beste Tanztheater in der Kategorie 5. bis 9. Schuljahr.

Nach dieser »Helden-Trilogie« ging ein Großteil des »Helden«-Ensembles auf fortführende Schulen oder begann eine Ausbildung. So startete das Projekt erneut, eröffnete die Möglichkeit für eine künstlerische Zusammenarbeit den neuen Schüler/innen der Übergangsklassen und gründete ein neues Ensemble. So entstand 2013 das vierte gemeinsame Projekt »Zwei Jahre Ferien« mit einem 29-köpfigen Ensemble und 2014 das fünfte Stück »Eine Klasse für sich« mit einem wiederum neu gefundenen Ensemble von 16 Schüler/innen. Mit dem Tanztheater »Von jetzt an!« kooperierte das »Helden-Projekt« erstmalig mit der Alfonsschule und arbeitete mit einer kompletten Übergangsklasse von 21 Schüler/innen.

»Erinnerungen an die Zukunft« ist nun das zweite Projekt an der Alfonsschule und lädt alle siebten und achten Klassen zu einer integrativen Arbeit ein. Auf freiwilliger Basis sollen sich Schüler/innen mit und ohne Deutschkenntnisse, mit und ohne Migrationshintergrund, in einem integrativen künstlerischen Prozess begegnen und mit den Mitteln des Tanztheaters eine gemeinsame Vision entwickeln.

Sie kommen aus Syrien, Bulgarien, Rumänien, Italien, Albanien, Afghanistan, Mazedonien, Kroatien, Somalia, Türkei, Peru und Deutschland.

Ihre gemeinsame Sprache ist der Tanz ! Und so entstehen Situationen und Bilder aus verschiedensten Perspektiven, wie sich Erinnerung und Zukunft in der Gegenwart begegnen können.

Es geht um sie alle, ihre Träume, ihre Ängste, ihre Fantasie jenseits aller Herkunft - und vor allem um ihr gemeinsames Leben!

Ein afrikanisches Sprichwort sagt: „Um ein Kind groß zu ziehen, braucht es ein ganzes Dorf“. Unser Dorf ist in diesen sieben Jahren stetig gewachsen!

Dauer: 60 Minuten

Pressemitteilung

Gute Reise, Julius!

Der Chinesische Leopard Julius verlässt bald den Münchner Tierpark. Höchste Zeit, sich von der eleganten Großkatze zu verabschieden.

Der seit 2011 in Hellabrunn lebende und bei Besuchern sehr beliebte China-Leopard Julius verlässt noch im Juni München und macht sich auf in eine neue Heimat. Seine Reise geht nach Norddeutschland, in den Erlebnis-Zoo Hannover. Grund für den Umzug des mittlerweile sechsjährigen und geschlechtsreifen Julius ist das Europäische Erhaltungszuchtprogramm für diese Tierart. Eine gut strukturierte Anlage mit vielen Klettermöglichkeiten wird sein neues Zuhause sein. Es gibt ihm die Möglichkeit, später zusammen mit einer Leopardin eine Familie zu gründen.

Weltweit zählt das Europäische Erhaltungszuchtprogramm des China-Leoparden weniger als 100 Tiere in Zoos. Der Chinesische Leopard ist eine Unterart der Leoparden, deren Bestände in der freien Wildbahn aufgrund veränderter Lebensbedingungen und starker Bejagung sehr bedroht sind.

Der Tierpark wird in Zukunft nicht auf Großkatzen verzichten, sondern sich auf die Haltung und Zucht der ebenfalls stark gefährdeten Schnee Leoparden konzentrieren. „Einst schrieb sich eine Schnee leopardin in das Buch der zoologische Rekorde ein, als sie in Hellabrunn Fünflinge gebar und diese auch erfolgreich aufzog“, berichtet Kuratorin Beatrix Köhler. In Zukunft ist wieder geplant, ein Schnee leoparden-Pärchen in Hellabrunn aufzunehmen.

München, den 09.06.2016/27

Weitere Informationen:

Daniel Hujer

Leitung Presse/Marketing

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Tierparkstr. 30, 81543 München

Tel: +49(0)89 62508-718

Fax: +49(0)89 62508-52

Email: presse@hellabrunn.de

Website: www.hellabrunn.de

www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Vorsitzende des Aufsichtsrates:

Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin

Vorstand:

Rasem Baban

Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030

UST-IdNr.: DE 129 521 751